

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell.
Die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann
keine Gewähr übernommen
werden.

Geschäftsstand für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich, mit Trägerlohn.
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht
kein Anspruch auf Lieferung der
Zeitung oder auf Rückzahlung des
Bezugspreises.

Fernsprecher Nr. 9.

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 51

Mittwoch, den 3. März 1926.

100. Jahrgang.

Der Reichskanzler über Genf.

Dr. Luther in Hamburg.

Am 3. März, im Kaiserpalast des Hamburger Rathauses hielt Reichskanzler Dr. Luther vor Mitgliedern des Senats, Abgeordneten der Bürgerschaft und Vertretern der Kaufmannschaft eine bedeutsame Rede. Nach einer ehrenvollen Ansprache von Bürgermeister Dr. Petersen nahm

Reichskanzler Dr. Luther das Wort zu folgenden Ausführungen:

Ich möchte mit meinen heutigen Ausführungen mich dem Gegenstand zuwenden, der uns alle zurzeit am tiefsten bewegt: der großen Frage unserer außenpolitischen Entwicklung, die jetzt ganz brennend geworden ist durch die bevorstehende Tagung in Genf, in der die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund erfolgen soll. Es unterliegt keinem Zweifel, daß es nicht angeht, Außenpolitik zu treiben ohne Festhalten an einer bestimmten Linie. Für die praktische Arbeit kann es nur eine Lösung geben und diese Lösung heißt:

Bewußt und zielbewußt alles daran setzen, um die vorhandenen weltpolitischen Kräfte so zu nutzen, daß aus ihnen der möglichste Vorteil für das Vaterland entsteht.

Auch bei grundsätzlichen Willen, den ich für mich in Anspruch nehme, müssen die Tatsachen, mit denen ich arbeiten will, richtig eingeschätzt werden. Ist es nicht durchaus begründet, daß in weiten Kreisen des Volkes immer noch eine Hoffnung bleibt, als wäre die Nachkriegszeit nur ein bloßer Traum, aus dem man endlich einmal erwachen müsse? Auf der anderen Seite ist es die Tatsache, daß in den Siegerstaaten die Kräfte lebendig am Werke blieben, die unter Festhaltung der Kriegsvorstellungen glaubten, die unterlegenen Staaten zum Gegenstand willkürlicher Nachahrsbeute machen zu können. Diese Stimmung, zumal in Frankreich, führte dann zu der

großen Katastrophe des Ruhrstreiks.

Nachdem der Weg des Ruhrstreiks sich als ungangbar erwiesen hatte, konnten auch außerhalb Deutschlands die Mächte die Oberhand gewinnen, die danach strebten, mit friedlichen Mitteln das durch den Krieg zerstörte Europa wieder aufzurichten. Die deutsche Politik ist seit dem Abschluß des Weltkrieges diesen Weg gegangen. Aber nunmehr konnte Deutschland mit erhöhtem Nachdruck auf die Erreichung einer Lösung dringen, die den wirklichen Frieden bedeutet. Ein solcher wirklicher Friede ist nur möglich, wenn Deutschland wieder entsprechend seiner Größe und Bedeutung als Großmacht in den Kreis der Völker eintritt. Wir wissen alle, daß wir von der Erreichung dieses endgültigen Zieles noch sehr weit entfernt sind. Um überhaupt voranzukommen, müssen wir den Traum überwinden, als könnten wir den Weg zu einem einzigen Sprung machen. Worauf es in der praktischen Politik allein ankommt, ist dies:

Jeder Schritt, den wir tun, muß uns weiter nach oben führen.

Dabei kann man oft darüber streiten, ob der einzelne Schritt noch größer hätte sein können. Doch aber die Gesamtrichtung der politischen Arbeit seit dem Ende des Ruhrkampfes nicht falsch war, ergibt sich aus dem tatsächlichen Lauf der Dinge.

Ich meine damit vor allem die Wiederherstellung der deutschen Wirtschaftsfreiheit im besetzten Gebiet nach der Londoner Reparationskonferenz, also die Beseitigung der künstlichen Zollgrenzen zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet.

Der Rückblick bringt uns einzelne Abschnitte: die Räumung von Dortmund im Spätsommer 1924, die Räumung des übrigen Ruhrgebietes und der Sanktionsstädte Düsseldorf und Duisburg im Sommer 1925 und die endliche Räumung der nördlichen Rheinlandzone im Januar ds. Js. Dazu kommen die bereits durchgeführten Verminderungen im Besatzungsregime der zweiten und dritten Zone, die allerdings noch der Ergänzung bedürfen. Diese Ereignisse sind aus der geraden Linie der bisherigen Politik erwachsen. Die Wiederaufrichtung der durch den Krieg zerstörten europäischen Wirtschaft ist eben nur denkbar, wenn die großen nationalen Kräfte der einzelnen Völker nicht in Gegensatz zu einander, sondern in gleichberechtigter Zusammenarbeit entwickelt werden. Hier mußte die Arbeit der Staatsmänner einsetzen. Dieser Weg, den Deutschlands Politik gegangen ist, hat im Zusammenwirken mit den Staatsmännern der anderen Länder schließlich zum Abschluß von Locarno geführt. Ich weise darauf hin, daß ich

in Locarno die Schaffung einer auch für Deutschland vorteilhaftesten neuen Grundlage des politischen Europas sehe. Wer es ist meine Ansicht, daß auch Locarno nur ein Schritt auf dem Wege der allgemeinen Politik zu einem wirklichen Frieden ist. Das deutsche Volk wird sich immer mehr davon überzeugen, daß es für Deutschland gar keinen anderen Weg gibt als die aufrichtige Verfolgung der Verständigungspolitik. Alle wissen, daß der Locarnopakt erst wirksam wird durch den

Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Deutschland wird und will als Mitglied des Völkerbundes dem großen Gedanken der Völkergemeinschaft dienbar sein. Deutschland wird sich in Wahrnehmung der Völkerbundsinteressen von keinem anderen Staat übertrumpfen lassen. Zunächst muß ich aber selber einen Umstand erwähnen, der alsbald nach der

eine ernste Gefahr für das ganze Werk von Locarno zu werden droht, das durch die gemeinsamen Anstrengungen des letzten Jahres errichtet wurde. Bei allen Erörterungen über den Eintritt Deutschlands in den Bund war es für uns ganz selbstverständlich, daß vor unserem Eintritt in den Völkerbund irgendwelche bedeutungsvollen Änderungen innerhalb des Völkerbundes nicht mehr vorgenommen werden können.

Auch als die Vertragspartner die Verbindung zwischen Sicherheitspakt und unserem Eintritt in den Völkerbund anregten, ist keinerlei Anregung erfolgt, aus der etwas anderes entnommen werden konnte. Umso selbstverständlicher war von vornherein, daß ein Eintritt Deutschlands in den Völkerbund nur dann erfolgen kann, wenn wir einen ständigen Sitz im Völkerbundsrat erhalten. Dies ist von allen beteiligten Regierungen auch anerkannt worden. Alle Erwägungen in Deutschland über die Bedeutung unseres Eintritts in den Völkerbund sind demnach von der Tatsache der jetzigen Organisation, besonders der jetzigen Zusammensetzung des Rats, und von der einzigen Erwägung ausgegangen, daß Deutschland einen ständigen Ratssitz sofort bekommen sollte.

Mit diesem Stand der Dinge ist es unvereinbar, wenn die Einräumung des ständigen Ratssitzes an Deutschland mit einer weiteren Änderung in der Zusammensetzung des Rates verbunden würde.

Wer auf Grund bestimmter Verabredungen seine Aufnahme in eine Organisation beantragt, darf erwarten, diese Organisation bei seinem Eintritt in unveränderter Gestalt vorzufinden.

Es ist neuerdings gesagt worden, daß die Erweiterung des Rats ein längst in Aussicht genommener Plan sei, zu dessen Verwirklichung der deutsche Antrag jetzt die passendste Gelegenheit biete. Wäre dem so, dann wäre es wohl das Gegebene gewesen, die deutsche Regierung bei den Verhandlungen des letzten Jahres davon zu verständigen. Mir ist auch nicht bekannt geworden, daß die jetzt erörterten Veränderungen jemals auf der Tagesordnung der Bundesversammlung oder des Rats gestanden haben. Wir haben von solchen Absichten erst Kenntnis erhalten durch die Presseerörterungen, die unmittelbar nach Ausrufung unseres Völkerbundsantrages einsetzten. Jede Meinungsäußerung über etwaige Veränderungen in der Zusammensetzung des Rats oder in der Organisation des Völkerbundes würde Deutschland zur Zeit in eine völlig unmögliche Lage bringen. Um es kurz auszudrücken: Solange Deutschland noch nicht Mitglied des Völkerbundes ist, ist es überhaupt noch nicht zuständig, eine Meinung über etwaige künftige Veränderungen zu äußern. Erst wenn das Deutsche Reich Mitglied des Völkerbundes geworden ist und durch praktische Erfahrungen Einblick in die Einzelheiten des Völkerbundsorganismus gewonnen hat, kann es in begründeter Weise zu etwaigen Anträgen auf eine anderweitige Zusammensetzung der Organisation des Rats Stellung nehmen. Denn es muß doch daran festgehalten werden, daß sich bei der Entscheidung über etwaige Veränderungen nicht um die Beziehungen zwischen den einzelnen Mitgliedschaften handeln soll, sondern um die Organisation und das Wohlergehen des Völkerbundes als solchen. Es ist für mich unfaßbar, daß man es durch Ablehnung dieses unseres Standpunktes in der Frage der Ratssitze dahin kommen lassen könnte, daß die großen Ergebnisse der Politik des letzten Jahres zerstört und die Aussichten, die die Mitarbeit Deutschlands am Völkerbund eröffnen, noch im letzten Augenblick vernichtet würden. Wir stehen mit dieser Auffassung nicht allein da. Das bestärkt meine Hoffnung, daß diese Auffassung noch vor unserer Abreise nach Genf oder jedenfalls in Genf selbst Geltung gewinnt.

Ich spreche diesen Standpunkt der deutschen Regierung mit aller Offenheit und im vollen Vertrauen darauf aus, daß auch die anderen Mitglieder des Völkerbundes dem Deutschen Reich Vertrauen für seine künftige Haltung entgegenbringen. Seit die Locarnoverhandlungen begonnen haben, haben wir gesehen, welche Fortschritte erzielt werden können, wenn die politischen Fragen mit Offenheit und Vertrauen behandelt werden. Die Völker haben den Anspruch darauf, daß dieser Weg auch weiter verfolgt wird. Zwar habe ich öfters ausgesprochen, daß Deutschland die Frage, ob es in den Völkerbund eintreten soll oder nicht, einfach von der Entscheidung darüber abhängig machen muß, ob es glaubt, innerhalb oder außerhalb des Völkerbundes den deutschen Interessen besser dienen zu können. Würde die Frage des Eintritts aber bejaht, so bedeutet dies, daß Deutschland die großen Gedanken der Völkerbundsgemeinschaft sich zu eigen mache. Für seine besonderen Interessen erwartet Deutschland im Rahmen der Völkerbundsgemeinschaft in einer Weise Berücksichtigung und Verständnis, wie es selbst den Interessen der anderen Völker Berücksichtigung und Verständnis entgegenbringt. Wir wollen mit aller Kraft die Leistungsfähigkeit des Bundes erhöhen und seine großen Friedensgedanken entwickeln helfen.

Nun noch ein Wort an meine deutschen Mitbürger:

Tages-Spiegel.

Reichskanzler Dr. Luther nahm gestern in Hamburg in einer bedeutsamen Rede Stellung zu der Erweiterung des Völkerbundes.

Der Reichspräsident weilte gestern zum Besuch der Frühjahrsmesse in Leipzig. In einer Ansprache hob er den Wert deutscher Qualitätsarbeit hervor.

Der Reichstag verabschiedete gestern den Etat des Reichsarbeitsministeriums.

Im Reichstag wurde in 2. und 3. Lesung eine Novelle zum Finanzausgleichsgesetz angenommen, wonach die volle Friedensmiete erst am 1. Juli 1926 erhoben werden wird.

Der Haushaltsausschuß beendigte die Beratungen über den Etat des Reichsinnenministeriums. Es wurden 150 000 Mark für das Deutsche Auslandsinstitut in Stuttgart beantragt.

Die Verfolgung der Deutschen in Polen wird weiter fortgesetzt. In Graudenz wurden neue Hausdurchsuchungen bei der deutschen Bevölkerung vorgenommen, wobei viele Deutsche verhaftet wurden.

Der neue italienische Botschafter Graf Luigi Aldobrandi-Marescotti, der Nachfolger des Grafen Bosdari, ist gestern in Berlin eingetroffen.

Die Verträge von Locarno wurden gestern von der französischen Kammer mit 411 gegen 71 Stimmen ratifiziert.

Der belgische Senat hat gestern die Abmachungen von Locarno einstimmig ratifiziert.

Im Washingtoner Schahamt ist man mit der Ausarbeitung eines Gesekentwurfes beschäftigt, der die Freigabe des deutschen Eigentums behandelt.

Die Dornier-Werke in Friedrichshafen haben das Projekt eines neuen Riesensflugzeuges in Bearbeitung, dessen Flügelspannweite 70 Meter beträgt und mit Motor von über 30 000 Pferdekraften ausgerüstet wird.

Für einen großen Teil des Volkes bedeutet der Eintritt in den Völkerbund die Erfüllung eines langgehegten Wunsches, auf den große Hoffnungen gesetzt wurden. Aber falls unser Eintritt nicht in letzter Stunde scheitert, ist auch für die anderen, die nur zögernd zugestimmt haben, oder ihre Bedenken überhaupt nicht überwinden konnten, nunmehr die Stunde gekommen, sich positiv auf den Boden des Völkerbundes zu stellen.

Die Entscheidung über den Eintritt ist gefallen. Jetzt kommt es darauf an, alle deutschen Kräfte lebendig zu machen, um im Völkerbunde an Deutschlands Wohl und am Wohle der Menschheit zu arbeiten. Der Eintritt in den Völkerbund unterscheidet sich von den anderen Stufen unseres mühsamen Aufstiegs dadurch, daß er uns eine neue Bahn praktischer Betätigung deutscher Kraft eröffnet. Wollen wir die dadurch gegebenen Möglichkeiten voll ausnutzen, so müssen wir dahin streben, daß ganz Deutschland geschlossen hinter unseren Vertretern im Völkerbunde steht. Laßt uns unerschütterlich an Deutschland glauben, aber laßt uns auch mit festem deutschen Willen darauf vertrauen, daß positive und hingebungsvolle Arbeit im Völkerbunde die Welt weiter voranzuführen wird zu einer Gestaltung, in der zum Segen der ganzen Menschheit die starken Kräfte des deutschen Volkes und der deutschen Kultur sich in voller Freiheit wieder entfalten können.

Der Reichspräsident in Leipzig.

Leipzig, 3. März. Reichspräsident von Hindenburg hat gestern der Leipziger Frühjahrsmesse einen Besuch abgestattet; in seiner Begleitung befanden sich die Reichsminister Dr. Marx, Dr. Reinhold und Dr. Curtius, sowie Staatssekretär Dr. Meißner. Der sächsische Ministerpräsident Helbig war zum Empfang des Reichspräsidenten zugegen. Hindenburg von fürmlichem Jubel begrüßt, unternahm nach seiner Ankunft eine Fahrt durch das Messegelände und begab sich hierauf zu kurzem Besuch in das Reichsgericht. Am Abend fand eine Empfangsveranstaltung im Leipziger Rathaus statt, woselbst Oberbürgermeister Dr. Rottke den Reichspräsidenten willkommen hieß. Hindenburg dankte mit der Ansprache, in der er den Wert deutscher Qualitätsarbeit hervorhob.

Der Reichspräsident und die Reichsminister verweilten bis etwa 11 Uhr in geselligem Beisammensein mit den übrigen Gästen im Rathaus. Um 11 Uhr fuhr der Reichspräsident mit seiner Umgebung zum Hauptbahnhof, um noch im Laufe der Nacht nach Berlin zurückzukehren.

Clara, Centel
de und
Widg
rstal
er
ffingen
eingestellte
Verkäufen
dienlichem
Dienstern.
ernächster
uchnahme
sten- und
mögen das
blen Ruf
meine
Geschäftes
ich eine
äße
teils im
anbieten.
30
45
20
90
60
Calw.
men
sen
ags.
stelle.

Kleine politische Nachrichten.

Demokratische Partei und Fürstenabfindung. Wie die Morgenblätter melden, nahm die demokratische Reichstagsfraktion in ihrer Fraktionsitzung am Montag einen Bericht des Reichstagsabg. Freih. v. Nichts über die Frage der Fürstenabfindungen entgegen. Nach diesem Bericht seien zwar einige Verbesserungen des ursprünglichen Kompromißentwurfes erzielt worden, die aber den Forderungen noch nicht gerecht würden, die die deutsch-demokratische Partei erheben müsse. Wenn aus dem in Gang befindlichen Verhandlungen nicht wesentliche Verbesserungen hervorgingen, werde sich die Fraktion in ihrer nächsten Sitzungen darüber schlüssig werden, ob sie ihren Anhängern eine Beteiligung am Volksbegehren empfehlen solle.

Zusammenstoß zwischen Erwerbslosen und Polizei. Als sich in Chemnitz ein Zug Erwerbsloser nach dem Rathaus begeben wollte, um dort zu demonstrieren, stellte sich ihm ein größeres Aufgebot von Polizisten entgegen, das die Demonstranten mit Gummiknüppeln auseinandertrieb. Es entstand ein Handgemenge, in dessen Verlauf eine Anzahl Demonstranten festgenommen und dem Polizeipräsidium zugeführt wurde.

Der Wechsel in der deutschnationalen Parteileitung. Der Brief, durch den der bisherige Parteivorsitzende der deutschnationalen Volkspartei Winkler sein Scheiden von dem bisher von ihm eingenommenen Posten anzeigt, ist an die zuständigen Stellen abgegangen. Am Montag fanden im Reichstag die ersten unverbindlichen Besprechungen über die Nachfolgerschaft Winklers statt.

Gedenkfeier am Grabe des Reichspräsidenten. Am Grabe des Reichspräsidenten Ebert fand eine vom Reichsbanner veranstaltete Gedenkfeier statt. Unter zahlreichen Teilnehmern bemerkte man auch Angehörige der Familie Ebert. Mehrere Redner, darunter ein Vertreter des Reichsausschusses des Reichsbanners und ein Vertreter des Parteivorstandes der sozialdemokratischen Partei Deutschlands, hielten Gedenksprachen. Es waren Kränze der Reichsregierung, der bairischen und der heftischen Regierung, sowie der Stadt Heidelberg niedergelegt worden.

Belgiens Standpunkt in der Frage der Ratsitze. Das Gerücht, Belgien stehe in der Frage der Ratsitze auf dem schwedischen Standpunkt, wird aus französischen Völkerverbundkreisen in Genf bestätigt. Belgien soll überdies geäußert haben, im Falle einer Veränderung der ständigen Ratsitze beabsichtige es, die gleichen Ansprüche anzumelden wie Spanien, Brasilien und Polen, zu denen bekanntlich auch China getreten ist.

Die Arbeiten der Mandatskommission. Nach einer Meldung aus Rom kommen die Arbeiten der Mandatskommission nicht von der Stelle. Die Kommission habe die Besprechung des Druzenaufstandes, die ihre Hauptaufgabe sei, noch nicht begonnen. Unter diesen Umständen könne der Bericht für die Völkerverbundtagung nicht mehr rechtzeitig fertiggestellt werden, weil die Tagung der Kommission nicht vor Samstag beendet sein werde.

Stürmische Uebersahrt der englischen Rheinflottille. Die englische Rheinflottille, die am Sonnabend von Le Havre nach Portsmouth abgefahren war, wurde in der Nacht zum Sonntag im Kanal von einem starken Südoststurm heimgesucht. Ein Kanonenboot ging unter. Die Besatzung konnte gerettet werden. Erst bei Morgengrauen gelang es der Flottille, mit Unterstützung eines herbeigerufenen Schleppdampfers den Portsmouther Hafen zu erreichen.

Studienreise des Generalstabschefs der Sowjetarmee. Der Generalstabschef der Roten Armee, Tuchatschewski, beabsichtigt, demnächst eine Studienreise nach Europa zu unternehmen, um die Armeen des Westens kennen zu lernen. Er will Deutschland, Frankreich und Italien aufsuchen. Die beabsichtigte Reise nach England wird infolge der Weigerung der englischen Regierung, ein Einreisevisum auszustellen, nicht stattfinden.

Held über seine Rede zur Tiroler Frage.

U München, 3. März. In einer großen Versammlung der Bayerischen Volkspartei sprach Reichspostminister Singl über die föderalistische Staatsauffassung in der Bayerischen Volkspartei. Anschließend hielt Ministerpräsident Dr. Held eine bemerkenswerte Rede, in der er auf seine Ausführungen im Landtag zur Stabilitätsfrage zurückkam. Er erklärte, es sei ihm nicht eingefallen, gegen die Reichsverfassung zu verstoßen. Er habe nicht als bayerischer Ministerpräsident ausländische Beziehungen durch seine Rede regeln wollen, aber was er als deutscher Mann zu einer Frage, die uns allen auf dem Herzen brenne, zu sagen habe, lasse er sich durch seine Stellung als Ministerpräsident nicht unmöglich machen. Er habe nur von einem Grundrecht jedes Deutschen Gebrauch gemacht. Ob er darüber und wie weit er darüber reden dürfe, darüber brauche er keine Belehrung, auch nicht von einem deutschen Reichsminister. Reichstagsabg. Rauch berichtete dann über die Tätigkeit der Fraktion der Bayerischen Volkspartei im Reichstage und kündigte an, daß seine Partei aus der Regierung austreten würde, wenn im Jahre 1927 der Finanzausgleich nicht im Sinne der Forderungen der bayerischen Regierung zustande käme.

Rundgebungen der Subetendeutschen gegen die Sprachenverordnung.

U Prag, 2. März. Die am Sonntag stattgefundenen Rundgebungen gegen die Sprachenverordnungen der tschechischen Regierung sind, soweit bis zur Stunde Berichte vorliegen, überall bei sehr großer Beteiligung ruhig verlaufen. In den meisten Versammlungen wurde eine von Senator Dr. Brunar entworfene Entschlüsselung einstimmig angenommen, in der schärfster Protest gegen die Sprachenverordnungen erhoben wird. Die Entschlüsselung stellt fest, daß die Verordnungen ein Bruch des Rechts und der Verfassung darstellen. Es heißt dann weiter: Wir weigern uns, die Verordnung als gültig anzuerkennen. Einig in dem Willen, das uns angetane Unrecht mit allen Mitteln zu beseitigen, fordern wir die Volksvertreter zu rüch-

sichtslosem Kampf in schärfster Form auf und geloben ihnen dabei opferbereite Gefolgschaft. In Reichenberg konnte die Halle des Rathauses die Menge nicht fassen, sodaß eine zweite Versammlung stattfinden mußte. Der Vorsitzende der deutschen Nationalpartei, Dr. Brunar, geistete in scharfen Worten das tschechische Regierungssystem. Er wurde während seiner Rede fortgesetzt von Regierungsvertretern unterbrochen. Die Versammlung in Trautenau wurde nach kurzer Rede des Bürgermeisters und tschechischen Nationalen Abg. Siegel vom Regierungsvertreter aufgelöst. Siegel hatte dem Ministerpräsidenten vorgeworfen, in der Sprachenfrage sein Wort gebrochen zu haben.

Deutsche Beschwerde in Warschau.

Deutsche Beschwerde nach Warschau.
U Berlin 3. März. Der Börsenkurier meldet: Wie verlautet, wird die Reichsregierung durch den deutschen Gesandten in Warschau der polnischen Regierung eine Beschwerde überreichen lassen, in der gegen die Angriffe eines Teiles der polnischen Presse gegen die Beamten des deutschen Generalkonsulats in Katowitz anlässlich der Deutschen-Verhaftungen in Oberschlesien energischen Protest erhoben wird.

Aus aller Welt.

Ein Raubüberfall mit tödlichem Ausgang.
U Frankfurt a. M. wurde auf eine 45jähr. Spezialewarenhandlerin in ein Raubüberfall ausgeübt, wobei der Frau mit einem Hammer so schwere Kopfverletzungen beigebracht wurden, daß sie inzwischen im Krankenhaus gestorben ist. Der Täter ist ein 21jähr. erwerbsloser Mechaniker.

Drei Personen einer Gasvergiftung erliegen.
U Köln-Mülheim wurde ein Ehepaar und eine 14jähr. Tochter tot aufgefunden. Die sofort herbeigerufene Nordkommission stellte Gasvergiftung fest. Nur der 12jährige Sohn, der in einem Nebenzimmer schlief, blieb am Leben. Das Unglück ist durch einen beschädigten Gas Schlauch hervorgerufen worden.

Verabung eines Schnellzuges.
U Schnellzug Paris-Belfort wurde in der Nähe von Gerez ohne ersichtlichen Grund durch rote Lichter zum Stehen gebracht. Später wurde festgestellt, daß aus dem Postwagen des Zuges 183 000 Franken Vohngelder verschwunden waren. In der Diebe hatten den Zug offenbar zum Halten gebracht, um in der Zwischenzeit unbemerkt den Raub ausführen zu können.

Ein Freiballon verbrannt.
U In der Nähe von Epinal streifte ein Freiballon eine Hochspannungsleitung, geriet in Brand und stürzte ab. Beide Insassen verbrannten.

Aus Stadt und Land

Calw, den 3. März 1926.
Befreiung der Geschäftsräume und teuren Wohnungen von den Bestimmungen des Reichsmieten- und des Mieterschutzgesetzes.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Angebot an Geschäftsräumen ist in jüngster Zeit so angewachsen, daß die Nachfrage als gedeckt angesehen werden kann. Das Ministerium des Innern hält daher den Zeitpunkt für einen weiteren stufenweisen Abbau der Zwangsbestimmungen für gekommen. Während bisher die Schutzgrenze für Geschäftsräume des Kleinhandels und des Kleingewerbes in Stuttgart 2 000 Mark, in Ulm sowie in den mittleren Städten 1 000 Mark und in anderen Gemeinden 500 Mark Friedensmiete betrug, sollen künftig dem Mieterschutz (neben den auch fernerhin geschützten Geschäftsräumen, die Teile einer Wohnung bilden oder wegen ihres wirtschaftlichen Zusammenhangs mit Wohnräumen zugleich mit letzteren vermietet sind) nur mehr solche Geschäftsräume unterstehen, deren Friedensmiete in Stuttgart 1 000 Mark, in den übrigen Gemeinden des Landes 500 Mark jährlich nicht übersteigt. Außerdem sind eben diese nicht mehr dem Mieterschutz unterliegenden Geschäftsräume auch von den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes ausgenommen worden, zumal schon jetzt vielfach die Miete für solche Räume im Weg freier Vereinbarung festgesetzt wird und bei dem ausreichenden Angebot eine ungesunde Steigerung der Mieten nicht zu befürchten sein wird. Das Ministerium befindet sich bei dieser doppelten Neuregelung in Uebereinstimmung mit der weit überwiegenden Mehrheit der gesetzlichen Vertretungen des württ. Handels und Handwerks. Weiterhin konnten auch gewisse große und teure Wohnungen aus dem Zwang des Mieterschutzgesetzes und des Reichsmietengesetzes gelöst werden. Ein Mangel an solchen Wohnungen ist z. Bt. in Württemberg nicht mehr festzustellen. Andererseits haben sich durch das Festhalten vieler Mieter an solch teuren Wohnungen, deren Mietpreise ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit oft weit übersteigt, da und dort Mißstände ergeben. Es sind daher in stets widerwilliger Weise Wohnungen mit einer Friedensmiete von 2 000 Mark und mehr in Stuttgart, 1 400 und mehr Mark in Ulm, Heilbronn, Eßlingen, Reutlingen, Ludwigsburg und Tübingen, 1 000 und mehr Mark in den übrigen Städten mit über 10 000 Einwohner sowie in Hall und Ellwangen, 700 und mehr Mark in den übrigen Gemeinden des Landes von den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes und des ersten Abschnittes des Mieterschutzgesetzes ausgenommen worden. Von einer allgemeinen Erhöhung der gesetzlichen Miete auf 1. März 1926 hat das Ministerium abgesehen. Infolge der am 1. April 1926 für den Hausbesitz kraft reichsgesetzlicher Verpflichtung des Landes eintretenden wesentlichen Erhöhung der Gebäudeversicherungsteuer ist jedoch auf diesen Termin eine Erhöhung der gesetzlichen Miete nicht zu umgehen.

Wohltätigkeitsaufführung der Bürgergesellschaft Calw.
Die Bürgergesellschaft Calw wird, wie aus der Ankündigung im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe zu ersehen ist, das Volksschauspiel *Preziosa* mit den Vertonungen G. M. v. Webers als Wohltätigkeitsaufführung zugunsten der Kleinkinderschule Calw zur Aufführung bringen. Dargestellt wird dieses vorzügliche und beliebte Schauspiel mit Gesang und Tanz durch Mitglieder der Bürgergesellschaft unter Mitwirkung einheimischer Musikkräfte. Es ist sehr zu begrüßen, daß die Bürgergesell-

schaft sich die große Aufgabe gestellt hat, das künstlerisch bedeutende Werk, welches hohe Anforderungen an die Spieler stellt, aufzuführen und zu wünschen, daß den guten Bestrebungen der Gesellschaft ein voller Erfolg zuteil wird.

Das dramatische Film-Singspiel „Der Spielmann“
wurde gestern abend bei der Erstaufführung im Lichtspieltheater „Bairischer Hof“ mit großem Beifall aufgenommen. Der Film ist dank seiner bewegten, spannenden Handlung sehr wirksam und vermittelt durch die begleitenden stimmungsvollen Gesänge einen tiefen Eindruck. Regietechnisch hält er sich auf einer sehr anerkanntswerten Höhe, sodaß dem Besucher in jeder Hinsicht ein Genuß geboten ist. Es wäre diesem Singspiel-Film, der in anderen Gegenden Deutschlands großen Anklang gefunden hat, ein voller Erfolg zu wünschen.

Wetter für Donnerstag und Freitag.
Der Hochdruck über Mitteleuropa gewinnt wieder die Oberhand. Für Donnerstag und Freitag ist, wenn auch zeitweilig bedecktes, so doch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Großbrand in Sindringen.
SCB Sindringen O. A. Dehringen, 2. März. In Sindringen im Kochertal brach in der Nacht auf Sonntag in sieben Scheunen zugleich Feuer aus. Die Scheunen wurden alle vollständig eingeäschert. Ebenso wurde das Wohnhaus des R. Gerod, früher Gasthaus zum „Döhen“, ein Raub der Flammen. Der Mieter und Besitzer mit Familien konnten nur das nackte Leben retten. Die Pferde und das Vieh wurden gerettet. Sämtliche Geschädigte sind lauter kleinere Leute. Die Ursache wird jedenfalls in Brandstiftung zu suchen sein. Hoffentlich gelingt es, die Uebelthäter zu ermitteln.

Zu dem achtfachen Brand wird noch gemeldet: In der Nacht auf Sonntag brach morgens um halb 2 Uhr in dem engebauten Ortschaft hinter der Postagentur in Sindringen Feuer aus, das sich mit Windeseile auf die anstehenden Scheunen und auf das stattliche 12stöckige Wohnhaus des Posthalters Gerod ausdehnte. Um 2 Uhr wurde die Kraftfahrprüge Dehringen gerufen. Sie fand beim Eintreffen um halb 3 Uhr 7 brennende Scheunen und das oben erwähnte Wohnhaus, von dem bereits der Dachstuhl abgebrannt war, vor. Gleichzeitig trafen auf der Brandstelle der Oberamtmann mit dem Bezirksfeuerlöschinspektor und die Feuerwehren von Ernsbach und Ohmberg ein. Das riesige Feuermeer bot in der Nacht von der Ferne einen schauerlichen Anblick. Die Sindringer Feuerwehr arbeitete schon sieberhaft mit vier Strahlrohren aus der Wasserleitung und konzentrierte ihren ersten Angriff auf den Schutz der mit den brennenden Scheunen zusammengebauten Wohnhäuser an der Gaisberggasse. Mit Hilfe der Kraftfahrprüge und der genannten Feuerwehren wurde nun der ganze Feuerherd eingekreist und mit 12 Schlauchanlagen unter Wasser genommen. Nach vierstündiger anstrengender Arbeit war das Feuer so weit gelöscht, daß für die Nachbarhaft keine Gefahr mehr bestand. Einige Häuser, die vom Feuer bereits ergriffen waren, konnten gerettet werden. Abgebrannt sind 7 Scheunen und das Wohnhaus von Posthalter Gerod, das von drei Familien, darunter auch Stadtschultheiß Manz, bewohnt war. Außer dem Vieh konnte nur wenig gerettet werden. Geflügel und Stallhfen sind in den Flammen umgekommen. Der Gebäudeschaden dürfte etwa 60 000, der Mobiliar Schaden etwa 50 000 M betragen. Die Brandentschädigungen decken nur teilweise den Wiederaufbau.

Bad Liebenzell, 2. März. Am Volkstrauertag wurde von der Abhaltung einer öffentlichen Feier abgesehen, da diese jeweils am Totensonntag stattfindet. Beim Vormittagsgottesdienst in der Kirche wurde der Bedeutung des Tages gedacht. — Der Krieger- und Militärverein Liebenzell, welcher am Nachmittag im Gasthaus zum „Döhen“ seine ordentliche Generalversammlung abhielt, nahm ebenfalls Anlaß, durch sein Ausschußmitglied, Stadtpfarrer Lempp, der gefallenen Kameraden zu gedenken. Mit ernstlichen Worten rief der Redner das Bild derer ins Gedächtnis zurück, die ihr Leben gaben, um ihr geliebtes Vaterland vor dem Haß der Feinde zu schützen. Er forderte die Kameraden auf, im Geiste echter Kameradschaft am Wiederaufbau des Vaterlandes mitzuarbeiten um sich so der Taten würdig zu zeigen. — Die Versammlung nahm unter der Leitung des Vorstandes Haich einen harmonischen Verlauf. Der Redenschafts- und Kassenbericht zeigte zur Freude aller, daß das verlorene Vereinsvermögen sich langsam wieder ansammelt. Aus dem Protokoll war zu entnehmen, daß sich der Verein die Unterstützung bedürftiger Mitglieder hat recht angelegen sein lassen. Zu Wahl kamen der Vorstand, der Kassier und vier Ausschußmitglieder. Vorstand Haich glaubte, bei seinem Alter von 70 Jahren einer jüngeren Kraft Platz machen zu müssen und lehnte eine Wiederwahl bestimmt ab. Erst als an sein Pflichtengefühl appelliert wurde und ihn die ganze Versammlung einstimmig und begeistert aufforderte, an der Spitze des Vereins zu bleiben, fügte er sich dem allgemeinen Wunsch. So konnte sich auch der langjährige Kassier, Christian Beck Jr., seinem Amt nicht entziehen. 3 Ausschußmitglieder wurden wiedergewählt und für ein aussehendes Mitglied Christian Klüppel, Sattlermeister, zugewählt. Nach Erledigung einiger kleinerer Punkte konnte Vorstand Haich die Versammlung schließen und in den gemühtlichen Teil überleiten.

SCB Wilbad, 2. März. Ein niederträchtiges Bubenstück wurde auf dem Badfriedhof vollbracht, indem von einem am Kriegerdenkmal niedergelegten Kranze die Schleife entwendet wurde.

SCB Rottenburg, 2. März. Dem Schäferbesitzer Bährle drangen kürzlich zwei Wolfsbunde in die Schafherde ein. Die Hunde gruben sich unter dem Zaune durch, um zu den Tieren, die sich in einem Knäuel zusammengedrängten, zu gelangen. Eine größere Anzahl erkrankte, die übrigen wurden zerissen. Insgesamt mußten 73 Schafe der Abdeckerei zugeführt werden.

Wangen i. A., 2. März. Zu einem aufregenden Vorfall wurde die Wackerlinie nach dem Bezirkskrankenhaus gerufen. Dort war die 22jährige Dora Winter, eine zur Hysterie neigende Insassin vom Dachstuhl aus auf das Dach hinausgetreten, wo sie alsbald zu aller Schrecken in der Dachrinne liegend beobachtet wurde. Die herbeigeeilte Mannschaft der Wackerlinie breitete sofort das Sprungtuch aus und hielt es an der Gefährtenstelle bereit. Seitens der Krankenhausverwaltung war durch Auslegen von Matten das Mögliche getan worden. Ein Feuerwehrmann und ein im Krankenhaus in Behandlung stehender Maschinist gingen von zwei Seiten her auf das in äußerster Gefahr in schwindelnder Höhe befindliche unglückliche Mädchen zu und brachten es nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten wohlbehalten ins Innere des Dachstodes zurück.

Uns Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse.
 100 holl. Gulden 168,27 Mk.
 100 franz. Fr. 15,41 Mk.
 100 schweiz. Fr. 80,94 Mk.

Wäsenbericht.
 CCB Stuttgart, 2. März. Die Börse lag heute ziemlich schwach und die Kurse gaben mehrfach nach.

Die Arbeitsmarktlage im Bezirk Calw.
 (Nach dem Bericht des Arbeitsamts.)

Die durch die günstigen Witterungsverhältnisse in den letzten Wochen ermöglichte Fortsetzung und Zuangriffnahme von Außenarbeiten konnte der weiteren Abwärtsbewegung der Arbeitslage das Gleichgewicht nicht halten. Die Zahl der Stellensuchenden bewegt sich im Vergleich zum Vormonat zwar auf der gleichen Höhe, diejenige der Fürsorgeempfänger hat jedoch wiederum zugenommen. Gezählt wurden am 1. 3. 1926 314 männliche und 89 weibliche Hauptunterstützungsempfänger, ferner 302 Zuschlagsempfänger. Außerdem sind an 8 Kostlandsarbeiten zusammen 308 anrechnungsfähige Kostlandsarbeiter (frühere langfristige Erwerbslose) beschäftigt. In der Berufsgruppe Metallverarbeitung erscheint hauptsächlich bei den Gold- und Silberarbeitern nach wie vor die verhältnismäßig größte Zahl der Fürsorgeempfänger; diejenige des Spinnstoffgewerbes ist etwas zurückgegangen. Hieran anschließend folgt das Baugewerbe, das Holz- und Schnitstoff-, Bekleidungs- und Nahrungsgewerbe, in welchen Erwerbszweigen Stellensuchende und Fürsorgeempfänger der verschiedensten Berufe vorgemerkt sind. Auch geübte Eisenbahnarbeiter stehen noch in Fürsorge. Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise erfüllen manch einen stellenlosen Familienvater mit ernster Sorge, weshalb die Organe der Erwerbslosenfürsorge dauernd bestrebt sind, weitere Kostlandsarbeiten zur Verfügung zu stellen. Außer den im Gang befindlichen Kostlandsarbeiten wurden vom Vorsitzenden des Arbeitsamts weitere 7 Bewilligungen ausgesprochen und darf mit der Zuangriffnahme dieser Arbeiten, sobald die technischen Voraussetzungen gegeben sind und die günstige Witterung anhält, gerechnet werden. — Offene Stellen in der Landwirtschaft für männliche und hauptsächlich für weibliche Personen können vom Arbeitsamt jederzeit nachgewiesen werden. Auch in häuslichen Diensten in Privathaushaltungen und Saisonbetrieben sowie in Lehrstellen sind vereinzelt Unterrichtsmaßnahmen gegeben.

Stadtgemeinde Calw.

Gesetzliche Miete und Mieterchutz.

Zusolge Verordnung des Ministeriums des Innern vom 26. Februar 1926 (S. Staatsanzeiger v. 27. Februar) ist ab 1. März 1926 für sog. teure Wohnungen d. h. für Wohnungen mit einer Friedensmiete von 700 M an, der Mieterchutz und die gesetzliche Miete in stets widerprüflicher Weise aufgehoben worden. Die schon bisher bestehende Aufhebung des Mieterchutzes und der gesetzlichen Miete für Geschäftsräume des Kleinhandels oder des Kleingewerbes, soweit sie nicht Teile einer Wohnung bilden oder wegen ihres wirtschaftlichen Zusammenhangs mit Wohnräumen zugleich mit letzteren vermietet sind, ist beibehalten. Bei diesen hienach befreiten teuren Wohnungen und Geschäftsräumen kann nun der Vermieter wieder unter Einhaltung der bestehenden Kündigungsfrist kündigen, jedoch nicht auf einen früheren Zeitpunkt als auf 30. Juni 1926. Im übrigen ist eine Aenderung bezüglich der gesetzlichen Miete und des Mieterchutzes für die Zeit ab 1. März 1926 nicht eintreten.

Calw, den 2. März 1926.

Stadtschultheißenamt: G b h n e r.

In den unten bezeichneten Bäckereien wird das ärztlich empfohlene

Gesundheitsbrot B G B

hergestellt. Dasselbe besitzt hohen Nährwert, da es sämtliche Bestandteile von Weizen und Roggen mit Ausnahme der unverdaulichen Kleie enthält, ist sehr bekömmlich und lange frisch bleibend. Das dazu verwendete Mehl wird aus den edelsten Rohprodukten nach besonderem Verfahren hergestellt in den Werken der

Stuttgarter Bäckermühlen u. G.

Eßlingen a. N. und Hermaringen a. Br.

In Calw:

Bäckermeister Dierlamm, Kirchherr, Klumpp, Koch, Luz, Morof, Schnürle.

In Liebenzell:

Bäckermeister Weiß.
 Nur echt, wenn jeder Laib mit Banderole und Etikett versehen.

Wohnungstausch

3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör in Stammheim gegen ähnliche Wohnung in Calw zu tauschen gesucht.

Angebote unter D. R. 51 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Bäuerliches Versuchswesen.

Im Rahmen der „Grünen Woche“ in Berlin sprach Oberlandwirtschaftsrat Weiß-Stuttgart über Entstehung, Organisation und Entwicklung des bäuerlichen Versuchswesens in Württemberg. Er erklärte, Württembergs Landwirtschaft sei gekennzeichnet durch das starke Vorherrschende des bäuerlichen Besitzes, durch große Mannigfaltigkeit von Klima und Boden. Diese Verhältnisse waren bei der Ausgestaltung des Versuchswesens besonders zu berücksichtigen. Vor ungefähr 10 Jahren war die Gesamtzahl der Versuche in Württemberg etwa 120, im Jahre 1925 wurden im ganzen 722 Versuche unter Oberleitung der Landwirtschaftskammer durchgeführt. Die ersten Versuchsringe, drei an der Zahl, wurden in Württemberg im Winter 1922 bis 1923 gegründet. Sechs weitere folgten im Herbst und Winter 1923. Die Finanzierung der Versuchsringe erfolgt durch Erhebung einer Umlage von den Ringmitgliedern und durch Zuschüsse der Landwirtschaftskammern. Die Größe der großbäuerlichen Versuchsringe beträgt im Durchschnitt 1200 ha. Die Versuchsringe sind in einem Landesverband zusammengeschlossen. Im Frühjahr 1925 wurde mit der Gründung von Kleinbäuerlichen Versuchsringen begonnen. Diese werden von den Landwirtschaftsschulvorständen geleitet, denen ein Versuchstechniker, der einen einjährigen Lehrgang mitgemacht haben muß, beigegeben wird. Die Erfahrungen sind recht günstig, sodaß in diesem Jahr voraussichtlich fünf weitere Kleinbäuerliche Versuchsringe eingerichtet werden.

Produktenbörsen- und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

Berliner Produktenbörse vom 2. März.
 Weizen märk. 248—252, Roggen märk. 142—146, pomm. 141 bis 145, Sommergerste 163—186, Wintergerste 136—150, Hafer märk. 156—165, Weizenmehl 32,25—34,75, Roggenmehl 21 bis 23, Weizenkleie 9,80—10, Roggenkleie 8,90—9, Viktoriaerbsen 26—32, kleine Speiseerbsen 23—25, Futtererbsen 20—22, Weizenflocken 20—21,50, Ackerbohnen 20—21, Wicken 22—25, blaue Lupinen 11,10—12,50, gelbe Lupinen 13,75—14,50, Kapsflocken 14—14,50, Leinflocken 19,20—19,70, Trodenkörner 8,20—8,50, Kartoffelflocken 14,15—14,40, Raufutter: drahtgepr. Roggenstroh 0,75—1,35, dto. Weizenstroh 0,75—1,25, dto. Haferstroh 0,80 bis 1,30, bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh 0,90—1,30, gehb. Roggenlangstroh 1,25—1,60, Melkheu 2,50—3, Häffel 1,40 bis 1,75, handelsübbl. Heu 2,80—3,20, gutes Heu 3,40—3,90, Gerstenstroh 0,90—1,25, Kleehheu 4—4,50, Tendena: matt.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 78 Ochsen (unverkauft 8), 24 Bullen, 230 (15) Jungbullen, 230 (15) Jungkühe, 81 Kälber, 981 Schweine, 21 Schafe, 2 Ziegen. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 43—46 (letzter Markt 43—46), 2. 30—40 (unverändert), Bullen 1. 44—47 (44—46), 2. 30—42 (unverändert), Jungbullen 1. 49—52 (48—51), 2. 41—46 (unv.), 3. 34—40 (unv.), Kühe 1. 30—38 (unv.), 2. 18—28 (18—27), 3. 12—17 (unv.), Kälber 1. 71—73 (70—72), 2. 65—69 (64—68), 3. 57—63 (56 bis 62), Schafe 1. 74—75 (72—75), 2. 40—65, Schweine 1. 81 bis 83 (80), 2. 81—82 (79—80), 3. 79—80 (78—79), 4. 75—79 (74 bis 76), Sauen 60—72 (59—69) M. Marktverlauf: mäßig beliebt.

Calwer Wochenmarkt.

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Tafelbutter 2,10—2,20 M, Landbutter 1,50—1,60 M, Eier 12—13 S, Äpfel 25—40 S, Ackerfahat 20 S der Teller, Koftraut 12 S per Pfund.

Viehpreise.

Bradenheim: Kühe 350—550, Kalbinnen 500—650, jährige Rinder 250—350, ½-jährige 120—220 M. — Gmünd: Farren 165—500, Ochsen 470—510, Stiere 260—430, Kühe 206—557, Rinder 170—340 M. — Kirchheim u. T.: Farren 320—340.

Sport.

Der Sport am Sonntag.

CCB Stuttgart, 2. März. Der Sport am Sonntag war nicht gerade vom Wetter begünstigt. Die Verbandsspiele in Württemberg-Baden sind nahezu zu Ende und gaben es nur Privatspiele. Bei einem Lokalkreffen in Stuttgart siegten die Kicker über B.f.B.-Stuttgart mit 2:1. Ein Rugby-Spiel zwischen B.f.B.-Stuttgart und Bayern-München endete unentschieden 3:3. B.f.R.-Heilbronn und Union-Heilbronn spielten 1:0 und der Stuttgarter Sportklub holte sich mit einer allerdings stark verjüngten Mannschaft gegen den F.C.-Konstanz eine Niederlage 4:0. An weiteren Spielen sind noch zu erwähnen Süssenhausen gegen Feuerbach 3:4. Sportfreunde Stuttgart gegen B.f.B.-Ludwigsburg 9:0, die damit Meister des Kreises Alt-Württemberg wurden. 1. F.C.-Pforzheim gegen Germania-Union-Pforzheim 6:1 und Ballspielklub Pforzheim gegen B.f.R.-Gaisburg 1:4.

Altbulach.



Stangen-, Buchen- und Stammholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindevald kommt am Samstag, den 6. März d. J., vormittags 8 Uhr zum öffentlichen Verkauf:

Bauhölzer: 15 St. Ia Kl., 10 St. Ib Kl., 11 St. II Kl.

Hagbäume: 15 St. I Kl., 43 St. II Kl., **Hopfenbäume:** 120 St. I Kl., 50 St. II Kl., 50 St. IV Kl., 20 St. V Kl.

11 Stück Rothbuchen mit 8,65 fm. Zusammenkunft beim elektrischen Werk Stat. Leinach.

Ferner kommt am gleichen Tag nachmittags 5 Uhr auf dem hiesigen Rathaus im Submissionsweg zum Verkauf

Nadelstammholz:

11,62 fm I. Kl., 86,51 fm II. Kl., 87,24 fm III. Kl., 9,30 fm IV. Kl., 7,16 fm V. Kl.

Sägholz: 12,26 fm I. Kl., 11,54 fm II. Kl., 0,97 fm III. Kl.

Schriftliche Angebote, in Prozenten der neuen Landesgrundpreise ausgedrückt, werden bis zum Verkaufstermin erbeten an das

Schultheißenamt Altbulach.

Geschäftseröffnung und -Empfehlung.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß ich hier ein

Maler- und Gipsergeschäft

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die Kundenschaft aufs Beste zu bedienen und bitte höflichst, mich in meinem Unternehmen zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Nestle, Oberkollbach, Maler- und Gipsergeschäft.

TAPETEN
 in großer Auswahl auf Lager
 KML & WIDMAIER
 Bahnhofstraße

Haarpfängen
 repariert
 S. Obermatt, Trilenz.

Ihre Land-Kundenschaft müssen Sie vor dem Markte auf die Vorteile aufmerksam machen, die sie bei Ihren Einkäufen bei Ihnen finden.

W. Forstamt Liebenzell Nadelstammholz-Verkauf

Im schriftlichen Aufstreich. Am Dienstag, den 9. März 1926 mittags 12 Uhr nach Ankunft der Jüge in Liebenzell auf der Forstamtskanzlei aus Staatswald des ganzen Forstbezirks: 1642 St., 2676 Sa. mit fm. Langh.: 89 I., 192 II., 448 III., 513 IV., 537 V., 88 VI. Kl.; Sägh: 23 I., 60 II., 42 III. Kl.; 557 Fo. 14 St. mit fm. Langh.: 9 II., 65 III., 79 IV., 79 V., 0,5 VI. Kl.; Sägh: 3 I., 17 II., 35 III. Kl. Losverzeichnisse und Angebotsvordrucke durch die Forstbirektion O. i. S. Stuttgart.



Ein Paar schöne Schaff-Stiere

unter zwei Paar die Wahl hat zu verkaufen
 Gottlieb Koch.

PHANKO

Pfannkuch

Eingetroffen:
 Frische
Cabliou

im
 Aus-
 schnitt
 Pfd.

24

bel ganzem
 Fisch Pfd. 22

Fernsprecher 45

Pfannkuch

Wäsche zum Ausbessern wird angenommen.
 Metzgergasse 318.

Diejenigen, die das Fahren noch lernen wollen, möchten sich bis Freitag anmelden im Gasthaus zum „Röble“.
 Fahrmeister Schall.

2 guterhaltene
Strick-Maschinen
 5er und 7er Teilung, sowie ein gebrauchtes
Fahrrad
 billig zu verkaufen.
 E. Zipperlen
 Neuhengstett.

Einfügen neuer l. Dual. Gummiwalzen in Ringmaschinen unter Garantie Fr. Herzog d. „Röble“

Zwieback
 und
Anisbröt
 empfiehlt stets frisch
 Hermann Schnürle.

Lichtspieltheater Bad. Hof

Nur noch heute Mittwoch
u. morgen Donnerstag je abends 8 Uhr

des Münchener Singfilm-Ensemble

Der Spielmann

Dramatisches Filmsingspiel in 7 Akten von Karl Otto Krause mit Gesängen von Schubert, Hübner, Tofelli, Offenbach, Lassen u. s. w. unter persönlicher Mitwirkung

erstklassiger Sänger.

Die musikalischen Szenen sind nach dem Beck-Patent aufgenommen

Die „Süßinger Chronik“ schreibt: ... Da klingt und singt es von Liebesglück und Trennungswah, von ewiger Treue und Vergebenwerden, von Sehnsucht, Erinnerung, Heimweh, von gebrochenem Herzen und später Reue. Der Gesang vertieft und befeuert die Handlung in bestirrenden, wundervoller Art. ... In anmutiger, zu Herzen gehender Weise werden die Gesangspartien fein durchgeführt. ... Die musikalische Leitung des bislang schönsten aller Singfilme versteht Kapellmeister Lewin mit Schmiss und künstlerisch hochstehender Gewandtheit durchzuführen. Mit einem nach jeder Seite tiefempfundenen Erlebnis verläßt jeder Besucher dieses von Jugendromantik wunderbar belebten Werks das Lichtspielhaus. Carola Lölle als Lore ist eine Prachtfigur ...

Keine Preiserhöhung

Ich habe die während der Inflationszeit eingestellte Vermittlung von Grundstücks-An- u. Verkäufen wieder aufgenommen und stehe mit sachdienlichem Rate Käufern und Verkäufern gerne zu Diensten. Da ich nur Geschäfte am Plage oder allernächster Umgebung mache, erübrigt sich bei Inanspruchnahme meiner Vermittlung die Leistung von Kosten- und Provisionsvorschußen, die an anderen Plätzen das berufsmäßige Vermittlertum vielfach in läßlichen Ruf gebracht hat. Meine Auftraggeber brauchen meine Mühewaltung erst nach Tätigung des Geschäftes zu entlohnen! — Gegenwärtig kann ich eine größere Anzahl schöner **Bauplätze** in den besten sonnigsten Lagen teils im Auftrag, teils aus eigenem Besitz anbieten.

Reicherl an der Brück.

Serva-Kaffee



beste Mischungen, stets frisch gebrannt
Carl Serva, Calw Fernspr. Nr. 120

Deutschland-Fahrräder

beste Qualitätsmarke direkt ab Fabrik
Nähmaschinen, Uhren, Waffen
Fahrrad-Fabrik
August Stukenbrok, Einbeck 10
Größtes Fahrradhaus Deutschlands
Sportartikel aller Art, Preisliste kostenfrei

Calw, Badischer Hof

Sonntag, 14. März nachm. 4 Uhr
Dienstag, 16. März abends 8 Uhr

Wohltätigkeits-Aufführung

zu Gunsten
der Kleinkinderschule Calw

Preciosa

Schauspiel mit Gesang und Tanz
in 4 Aufzügen von Wolff.

Musik v. Carl Maria v. Weber

Aufführende: Mitglieder der Bürgergesellschaft Calw und einheim. Musikkräfte.

Die Sonntag-Nachmittag-Aufführung ist zeitlich so gelegt, daß sie besonders auswärtigen Besuchern empfohlen werden kann.

Karten zu 2,50, 2.-, 1,50 für beide Aufführungen im Vorverkauf in der Buchhandl. Häußler und an der Theaterkasse.

Konfirmanden-Schirme Stöcke

J. Eberhard
Unsere Marktstr. 72. Eigene Reparaturwerkstätte.

Wachtung! Hausfrauen Wachtung!

Im Gasthaus z. Röhle werd. Mittwoch u. Donnerstag alle Sorten **Lumpen** zu den höchsten Tagespreisen aufgekauft u. gegen gutes Porzellangeschirr getauscht. Ein jedes Kind erhält ein Geschenk. Schempp aus Stuttgart.

Schulartikel Evang. Buchhandlung
und Bücher Carl Spambalg
Hermannstrasse
Telephon Nummer 189

Zu verkaufen einen neuen und einen getragenen **feldgrauen Rock** Wer, jagt die Geschäftsstelle ds. Bl.
Annahme-Stelle am Plage, bei hoher Vergütung. Angebote unter S. P. 48 an die Geschäftsstelle ds. Bl.
Läuferchweine Sehe 2 starke dem Verkauf aus, verkaufe sie auch einzeln. Fr. Greule Oberkollbach

Calw, den 2. März 1926. Todes-Anzeige.



Verwandten und Bekannten teilen wir tieferschüttert mit, daß heute mittag 1/21 Uhr meine liebe, treubeforgte Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Hauber geb. Raich

im Alter von nahezu 44 Jahren von ihrem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

In tiefer Trauer:

der Gatte: **Reinhold Hauber** mit Kindern
Reinhold und Annelise;

der Vater: **Gottfried Raich;**

die Schwester: **Marie Feucht** geb. Raich mit Gatte
Schultheiß Feucht, Malmshelm;

der Bruder: **Wilhelm Raich** mit Frau, Stuttgart;

„ „ : **Adolf Raich** mit Frau, Calw.

Beerdigung Donnerstag, den 4. März, nachmittags 3 Uhr.

Ulmer Pflüge



Carl Herzog, Eisenhandlung, Calw

Aufs Brot

stets



FEINKOST-MARGARINE

Blauband

FRISCH GEKIRNT

Fordern Sie die „Blauband-Woche“ zu jedem Pfund.



Drucksachen aller Art
liefert rasch die Druckerei dieses Blattes.



ECKE METZGER- & BLUMENSTRASSE

Damen- und Mädchen-Bekleidung

Mäntel, Kostüme, Tailenkleider, Röcke, Blusen

C. Berner-Pforzheim

Verkaufsräume parterre und eine Treppe hoch.